

peripherischen Nerven bewirken; in den meisten Fällen sind jedoch letztere widerstandsfähiger und erkranken in der Regel später. Somit können bei der Bleivergiftung die centralen und peripherischen Veränderungen von einander unabhängig entstehen; zuweilen aber, namentlich in langwierigen Fällen, können Störungen in den Nerven infolge von Veränderungen in den motorischen Zellen der vorderen Hörner als secundäre Erscheinungen eintreten. Veränderungen in dem Muskelgewebe stellen sich in der Regel erst spät ein und stehen gewöhnlich zum Teil mit der Abmagerung und Erschöpfung der Tiere, zum Teil mit den Veränderungen in den Zellen der vorderen Hörner und der peripherischen Nerven in Verbindung.

Die Entwicklung der durch Bleivergiftungen hervorgerufenen Paralyse beruht hauptsächlich auf den Störungen in den Zellen der vorderen Hörner. Ist gleichzeitig Neuritis vorhanden, so kann letztere ebenfalls zur Entwicklung des klinischen Bildes der Paralyse beitragen.

Ein Vergleich der Resultate der eigenen Untersuchung mit den aus der Literatur geschöpften lässt den Autor die Meinung aussprechen, dass dem Blei die Fähigkeit überhaupt zukommt auf die Zellen der vorderen Hörner als Krankheitserreger zu wirken, nur tritt diese Wirkung bei manchen Tieren schärfer, bei anderen schwächer hervor; unter gewissen Umständen tritt die Erkrankung der Zellenelemente früher ein als unter anderen, geht in einigen Fällen den Störungen anderer Gebiete des Nervensystems voran, bleibt in anderen hinter diesen zurück. Der Charakter und die Dauer der Entwicklung des pathologischen Bildes hängen von der Zeit der Einwirkung und der Menge der Giftes sowie von den individuellen Eigenschaften und dem Alter des Tieres ab. Dies erklärt, nach der Ansicht des Verfassers, die in der Literatur über diese Frage herrschenden Meinungsverschiedenheiten.

Stepanoff, W. Zur Frage nach dem Einflusse des in Flaschen gefüllten Essentuker Mineralwasser № 17 auf die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren durch den Harn bei gesunden Menschen. (Dissert. St.-Petersburg. 1899).

Auf seine Beobachtungen sich stützend zieht der Autor folgende Schlüsse: der tägliche Gebrauch von 700 Cc. Essentuker Mineralwasser № 17 verringert die Menge der Aetherschwefelsäuren im Harne nur unbedeutend, dabei wird diese Verminderung nur bei längerem Gebrauch (über 5 Tage) beobachtet, da anfänglich die Menge der Aetherschwefelsäuren sogar vermehrt ist. Verminderung derselben wurde auch in der nachfolgenden Beobachtungsperiode wahrgenommen. Obgleich eine gleiche Menge destillirten Wassers die Quantität der Aetherschwefelsäuren im Harne auch vermindert, so wird doch in der nachfolgenden Beobachtungsperiode eine Verminderung derselben nicht beobachtet. Die Gesammtmenge der Schwefelsäure sowie der präformirten Schwefelsäure steigt unter der Einwirkung des Essentuker Wassers № 17, obgleich in geringem Maasse. Auf die 24-stündige Harnmenge und das specifische Gewicht des Harns übt dieses Wasser keinen merklichen Einfluss aus. Der Harn fängt gewöhnlich an sauer oder neutral zu reagiren. Das Körpergewicht nimmt fast in allen

Fällen zu, obgleich der Autor sich nicht entschliesst diese Zunahme der Einwirkung des Mineralwassers allein zuzuschreiben, da die nahrhaftere Diät während der Experimente auch einen gewissen Einfluss auf die Gewichtszunahme haben konnte.

Lunz, W. Ueber den Einfluss des in Flaschen gefüllten gasirten Borschomer Wassers der Katharinenquelle auf die Ausscheidung der Aetherschwefelsäuren durch den Harn bei gesunden Menschen. (Dissert. St.-Petersburg. 1899).

Der Verfasser bestimmte die Gesamtmenge der Schwefelsäure und der Aetherschwefelsäuren nach Baumann's und Salkowski's Methode. Seinen Beobachtungen zufolge bewirkt in täglichen Portionen von 720 Cc. genossenes in Flaschen gefülltes gasirtes Borschomer Wasser der Katharinenquelle nur eine unbedeutende Verminderung der mit dem Harn ausgeschiedenen Mengen von Aetherschwefelsäuren und auch nur in dem Falle, wenn das Wasser nicht weniger als 7 Tage gebraucht wurde, da in den ersten 2—3 Tagen die Menge der Aetherschwefelsäuren unter dessen Einfluss nicht selten vermehrt ist. Eine gleiche Quantität destillirten Wassers vermehrte die Menge der Aetherschwefelsäuren im Harn bei den Einen, verminderte sie bei den Andern, doch war diese Verminderung viel weniger deutlich ausgedrückt als bei dem Borschomer Wasser. Die Menge der gesammten Schwefelsäure und der präformirten (des gesammten Schwefels ohne den Schwefel der Aetherschwefelsäuren) nimmt in den meisten Fällen zu. Die diuretische Wirkung des Borschomer Wassers der Katharinenquelle wurde in der einen Hälfte der Fälle beobachtet, in der andern nicht. Das specifische Gewicht des Harns fiel unter dem Einflusse des Borschomer Wassers in allen Fällen. Der früher sauer reagirende Harn reagirte hinfort schwach sauer, neutral oder sogar alkalisch. Das Körpergewicht stieg bei 5 der beobachteten Personen und fiel bei einer.

Tschirwinski, S. Prof. der Pharmakol. Methylal-Chloroformnarkose. (Medic. Obozrenie, 1899, S. 221).

Nach einer kritischen Betrachtung der Mängel der bisher bekannten Anaesthetica, welche entweder durch ein in den letzteren enthaltenes, auf die Schwächung der Herzaction wirkendes Halogen (wie z. B. Chloroform), oder durch einen gar zu hohen Siedepunkt, infolge dessen die Narkose zu lange dauert, oder durch einen allzu niedrigen Siedepunkt (w. z. Aether), infolge dessen die Substanz den Organismus zu schnell verlässt und daher keine genügend anhaltende Narkose giebt, entstehen, wendet der Verfasser seine Aufmerksamkeit dem Methylal zu, welches kein Halogen enthält, einen niedrigeren Siedepunkt als Chloroform und einen höheren als Aether besitzt. Die von ihm ausgeführten Experimente zeigen, dass das Methylal auf die Herzthätigkeit nicht lähmend, sondern anregend wirkt, dabei aber keine anhaltende Anästhesie bewirkt, was natürlich von dessen Flüchtigkeit abhängt. Daraufhin wählte der Verfasser Mischungen von Methylal und Chloroform, deren respective Mängel sich durch respective Vorzüge decken sollten. Der Autor nahm zu seinen Experimenten an Hunden beide Substanzen in verschiedenen Volumverhältnissen: